

Fremd: Freund oder Feind?

Invasive Arten bilden einen Themenkomplex, der in den letzten Jahrzehnten weltweit zu einem der wichtigsten Forschungsbereiche geworden ist. Längst ist die Auseinandersetzung mit nichtheimischen Organismen und damit die Invasionsbiologie nicht mehr auf Fachkreise beschränkt. Oft finden sich in Medien überzeichnete Meldungen vom Diversitätsverlust durch gefährliche Eindringlinge. Halbwahrheiten und polemisierenden Darstellungen sowie Begriffe, die eher auf das Schlachtfeld gehören, sind gang und gäbe, und Vergleiche mit der menschlichen Gesellschaft liegen offenbar auf der Hand.

Umso wichtiger ist es, fundierte wissenschaftliche Daten objektiv darzustellen und sachlich zu präsentieren. Wolfgang Nentwig hat das Thema in sehr komprimierter, gut verständlicher und lesbarer Form aufgearbeitet. Kaum ein Aspekt bleibt ausgespart.

In der Einleitung erfährt man Wesentliches über heimische und nichteinheimische Arten, natürliche Ausbreitung und die vom Menschen geförderte Verbreitung. Begriffe und Prozesse werden erläutert. Den Abschluss dieses Abschnittes bilden Fragen nach Gründen der Invasivität und Vergleiche von Artenzahlen nicht heimischer und heimischer Arten an den Beispielen Deutschland, Österreich und Schweiz.

In den ersten beiden von acht Themenbereichen werden anhand ausgewählter Beispiele Einfuhr und beabsichtigte Freisetzung sowie die unbeabsichtigte Verschleppung vorgestellt. Tier- und Pflanzenimporte zu Zier-, Nutz-, Fischerei- oder Jagdzwecken werden ebenso angesprochen wie das «Mitnehmen» liebgewordener Nutztiere und Pflanzen, oder das Freilassen von Haustieren oder von Tieren aus Pelzfarmen. Der lange Abschnitt zur «unbeabsichtigten Verschleppung» zeigt, wie Organismen zu Wasser, zu Land oder in der Luft Huckepack reisen, manchmal auch als Parasit anderer Organismen.

Weitere Teile des Buches setzten sich mit Auswirkungen von gebietsfremden Arten auf heimische Diversität, negativen ökonomischen Folgen der Ausbreitung invasiver Arten und gesundheitliche Risiken einer Ausbreitung von Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*), Beifuss-Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*) sowie diverser Viren auseinander.

Der Autor verweist in einem nächsten Kapitel auf die Wichtigkeit von «sauberen» und kontrollierten Produkten sowie auf das Vorsorgeprinzip im Handel. Im Abschnitt über Bekämpfung werden der Zeitpunkt für effiziente Gegenmassnahmen hervorgehoben und die Wichtigkeit der Kenntnisse über invasive Arten und deren Ausbreitungsstand. An Fallbeispielen wird gezeigt, dass allen Unkenrufen zum Trotz auch die Ausrottung invasiver Arten möglich ist.

Im Themenbereich mit den rechtlichen Grundlagen unterschiedlicher Ebenen werden die Situation in der Europäischen Union und der teils inkonsistenten nationalen Regelungen an den Beispielen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz

Invasive Arten

Wolfgang Nentwig

Verlag Ulmer UTB, Stuttgart, 2010
Format t 12 × 18,5 cm, 140 g
128 Seiten, 19 Abbildungen, 9 Tabellen
Broschiert, Softcover
ISBN 978-3-8252-3383-9
UTB 3383
CHF 15.90

Rezendent

Mag. Dr. Konrad Pagitz
Neophytenbeauftragter des Landes Tirol
Institut für Botanik
Universität Innsbruck
Sternwartestrasse 15
A-6020 Innsbruck
konrad.pagitz@uibk.ac.at

DOI

<https://doi.org/10.12685/bauhinia.1661>

vorgestellt. Wichtig für die Zukunft wird die Anwendung des Verursacherprinzips bei Auftreten von Schäden durch gebietsfremde Arten sein.

Der letzte Themenbereich fordert eine differenzierte und sachliche Darstellung, aber auch eine klare Positionierung von Seiten der Politik und der Interessensgruppen wie Naturschutzverbände, Jäger, Imker, Aquarianer u.a.). Abschliessend werden Informationssysteme wie Datenbanken und Schwarze Listen angesprochen.

Im Anhang finden sich ein Glossar, ein Verzeichnis relevanter Internet-Adressen, das Literaturverzeichnis und ein ausführliches Register zu behandelten Arten und Themen.

128 Seiten im Taschenbuchformat scheinen für ein so grosses Thema knapp bemessen, dennoch reicht dieses Werk aus, um Übersicht über das Thema zu bieten. Trotz der Textdichte gibt es Raum für Illustrationen in Form von Grafiken und Tabellen. Hervorzuheben sind den jeweiligen Kapiteln zugeordnete Sonderseiten zu speziellen Themen wie Klimawandel und invasive Arten, DAISIE, Gesamtkosten invasiver Arten oder zu polarisierenden Fragen wie «Haben invasive Arten auch positive Aspekte?» oder «Rassismus».

Das Buch ist empfehlenswert für jene, die sich in Kürze einen fundierten Einblick in die Thematik verschaffen möchten.

Unbekannte Schönheiten in Gärten

Kritisch ging ich an die Rezension heran, denn das Buch hat bereits viel gutes Echo erhalten und ich wollte neutral sein. Beim ersten Durchblättern empfand ich das vom Verlag gewählte grobkörnige Druckpapier für die ansprechenden und grossen Fotografien eher unpassend.

Der Buchtitel beinhaltet Pflanzennamen, die aufhorchen lassen: Bis jetzt habe ich noch niemanden aus der Gärtnerbranche gefunden, der diese Namen kennt, insofern enthält das Buch Trouvaillen. Bei intensiver Lektüre wird klar, dass es sich bei den beschriebenen Pflanzen mit kleinen Ausnahmen ausschliesslich um Stauden und einjährige Pflanzen handelt.

Im Anhang des Buches fand ich als «alte» Zierpflanzengärtnerin leider nur eine kleine Auswahl nennenswerter Schweizer Vereine, Organisationen und Produktionsbetriebe, die sich mit Gartenpflanzen beschäftigen.

Theo Geiser, eine altbekannte Grösse aus dem Bereich der Zierpflanzen und der Hortikultur, hat in diesem Buch sein grosses und vielschichtiges Wissen aus einem reichen Gärtnerleben festgehalten. Die Lektüre ist nicht nur für Fachleute ein Genuss.

Markus Zubers Pflanzenbilder zeugen von Liebe zum Detail. Der Fotograf hat ausdrucksstarke Nahaufnahmen gewählt. Für ein Bestimmen der Pflanzen sind die meisten – hier im Makroformat gezeigten Abbildungen – jedoch ungeeignet. Dies soll kein Grund sein, das Buch zu meiden, sondern es kann die Le-

Teufelsfeige und Witwenblume
Historische Zierpflanzen – Geschichte, Botanik, Verwendung
 Brigitte Bartha-Pichler & Theo Geiser, Markus Zuber (Fotografie), ProSpecieRara (Hg)

Christoph Merian Verlag, Basel, 2010
 256 Seiten, 200 Farabbildungen
 Format 19,5×26,5 cm
 gebunden, mit Schutzumschlag
 ISBN 978-3-85616-351-8
 CHF 49.90

Rezentsentin
 Edith Zemp
 Gärtnerin Subtropen und Tropen
 Botanischer Garten der Universität Basel
 beim Spalentor
 Schönbeinstrasse 6
 4056 Basel
 edith.zemp@unibas.ch